

Gläubiger die Rückzahlung der Hauptsumme nach vierteljährlicher Kündigung und nicht vor Ablauf von zwei Jahren verlangen. Bürgen: er Friczsche von Wangheim, er Buße Viczthum, er Friderich von Hophgarten, Friczsche von Wangheim der Aeltere, Tile von Sebech und Dietrich Hake. Einlager zu Mühlhausen oder Langensalza. Gegeben — zcu Gotha —
 5 vierczen hundert iare darnach in dem siebinczenden iare am suntage nach dem achten tage den man nennet circumcisionis domini.

450.

Weimar, 1417 Febr. 8.

Hdschr.: Gleichzeit. Abschr. Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 33 fol. 166.

10 Anm.: Hermann Nayl war 1413 Vogt zu Tenneberg, vgl. Schreiben des Rats zu Mühlhausen an Thile von Sebech dat. [1413] Mai 7 (am suntage misericordia domini), gleichzeit. Abschr. Stadtarchiv Mühlhausen Copialb. III fol. 343.

Landgraf Friedrich der Jüngere bekennt, den Gebrüdern Hermann und Hartung Nayl 184 Schock alter Groschen, nämlich 140 Schock von haldunge wegin der voitye zcu Theneberg unde vor ußrichtunge, die — Herman Nayl an derselbin voitye gethan had,
 15 *40 Schock für ein im Dienste des Landgrafen verdorbenes Pferd, auch für alle andern Schulden und Schaden, schuldig zu sein und will diese Summe auf Michaelis bezahlen. Bürgen: er Berld von Gutenshusen, Hans Gotfried, Heinrich von Vypech und Otto von Spira. Einlager zu Weißensee oder Weimar. Gegeben — zcu Wymar — vierczen hundert iare unde darnach in dem siebinczenden iare an der mittwochen nach unser lieben frouwen*
 20 *tag purificacionis, den man nennet liechtwyhe.*

451.

1417 Febr. 6.

Hdschr.: Gleichzeit. Abschr. Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 33 fol. 148^b.

Gedr.: Horn Friedrich der Streibare 825. Auszug Regesta Stolberg. 257.

25 Anm.: Vgl. No. 299.

Die Land- und Markgrafen Friedrich IV., Wilhelm II. und Friedrich der Jüngere verpfänden den Grafen Bodo zu Stolberg und Heinrich zu Wernigerode, ihren Erben und für den Fall, daß sie ohne Leibeslehnserven sterben sollten, Friedrich Grafen und Herrn zu Beichlingen und Wiehe und seinen Erben Schloß Kelbra Haus und Stadt mit allem
 30 *Zubehör, wie es Graf Heinrich von Hoenstein vormals besessen hat, vor driczendehalb thusend unde vier hundirt gute Rinische gulden — unde vor hundirt unde sechczig lotige margk silbirs Erffortisschis zzeichens, wiße unde gewichtis, die uns alle nützlichen, genczlichin unde wol bezalt sind, auf sechs Jahre vom letztvergangenen Tage Unser Frauen Lichtweih (Febr. 2) an, nach deren Ablauf sie die Pfandsumme zu Nordhausen oder*
 35 *Stolberg zurückzahlen sollen. Die übrigen Bestimmungen entsprechen den in der Pfandurkunde von 1413 Aug. 3 (No. 299 § 3—10) enthaltenen; nur lautet § 9: Sie sullen auch die zcinße unde renthe die zciet uz nicht anders nemen, danne als sie der genante von*